

Antichristen

Und ich trat an den Sand des Meeres
und sah ein Tier aus dem Meer steigen,
das hatte sieben Häupter und zehn Hörner ...
Offenbarung 13,1

Der Spielleiter kann dieses Abenteuer mit Bildern und Themen aus dem biblischen Buch der Offenbarung weiter ausschmücken. Vermutlich war es überhaupt das Wirken Nyarlathoteps, das den Anlass zu vielen Prophezeiungen über das Ende der Welt gab. Er kann verschiedene Charaktere erschaffen, die das nachfolgend zusammengestellte Material beisteuern – Theologen, christliche Geistliche, Sceptiker, Okkultisten, usw. Gute Beispiele für solche Charaktere wären etwa der Parapsychologe Bugenhagen in Das Omen oder Pater Merrin in Der Exorzist. Durch eingehende Nachforschungen über das Tier der Offenbarung und Gespräche mit Kennern apokalyptischer Prophezeiungen kann man jedoch auch das Interesse des Ordens vom Schwert des Heiligen Hieronymus auf sich lenken. Weitere Informationen über diese Geheimgesellschaft können dem Szenario „Die Wahrheit wird euch frei machen“ entnommen werden.

- Mit der Bezeichnung "Antichrist" wird ein dämonisches Geschöpf bezeichnet, das vor der Rückkehr des Messias erscheinen wird. Dies geht in erster Linie aus der Bibel hervor, insbesondere aus dem Buch der Offenbarung.
- Aus gewissen aramäischen Texten geht hervor, dass der Antichrist auch als das Tier bezeichnet wird. Er soll der Sohn von Samael, dem Engel des Bösen, und seiner Gespielin Isheth Zenunim sein, der Hure Babylon. Samael soll unter verschiedenem Namen und Gestalten überall auf der Welt erscheinen und die Saat des Verderbens verbreiten, wo immer er erscheint.
- Das Buch der Offenbarung beschreibt den Antichristen an den relevanten Stellen als großes Tier mit zehn Hörnern und sieben Köpfen, das mehrfach gekrönt dem Meer entsteigt. Manche Schriftgelehrte begriffen das Meer als Sinnbild der politischen Bühne, die Hörner als Staatenbünde und die Köpfe als sieben wichtige Staatsmänner, die dem Tier treu ergeben sind. Andere sind der Ansicht, dass auch die Welt der multinationalen Konzerne dieser Beschreibung genüge – die Hörner wären in diesem Falle Geschäftszweige und die Köpfe große Industriekapitäne.
- Eine recht kleine Gruppe von Kennern der Schrift, die häufig als Spinner oder als durchgeknallte religiöse Fanatiker bezeichnet werden, vertritt die Auffassung, dass die Beschreibung des Tieres durchaus wörtlich zu nehmen sei. So wird in den hinterlassenen Schriften eines geheimnisumwitterten, heute nicht mehr existenten Mönchsordens die große Sphinx von Gizeh mit dem Tier der Apokalypse in Verbindung gesetzt. Die Mönche hatten in Erfahrung gebracht, dass die Sphinx im Ägyptischen auch den Namen „Abu Hol“ trägt, „Vater des Schreckens“, und begriffen sie als Darstellung des apokalyptischen Tieres.
- Viele Menschen wurden schon als der Antichrist bezeichnet, von Nero bis Napoleon. Die Zahl 666, die mit dem Tier und damit dem Antichristen assoziiert wird, ist der Zahlenwert des Namens Nero in seiner hebräischen Form (wie durch Gematrie zu ermitteln, die kabbalistische Praktik des Ermitteln des Zahlenwertes eines Wortes, um auf diese Weise etwas über dessen Beziehung zu anderen Bezeichnungen/Objekten in Erfahrung zu bringen). In ähnlicher Weise sollen der Erzböse und seine Diener bei der Wahl ihrer Verkleidungen und wechselnden Identitäten häufig Anspielungen auf ihre wahre Identität machen, sei es durch den Zahlenwert, ein Anagramm oder einen generell eher symbolischen Zusammenhang (z.B. Mr. Dark, Sam Soude = Asmodeus, Louis Cypher = Luzifer, usw.)
- In einem seltenen Buch von Professor Ali Kagour, in den 1920ern Kurator am Ägyptischen Museum von Kairo, werden die Legenden um das Erscheinen des Antichristen mit denen um die Wiederkehr des Pharaos Nephren-Ka verglichen. Dieser soll ein Zauberer im Bunde mit uralten, bösen Göttern gewesen sein. Zweitausend Jahre nach seinem Verschwinden sollte Nephren-Ka zurückkehren, was den Beginn des Endes der Welt markieren sollte. Nophru-Ka, ein Nachkömmling Nephren-Kas, prophezeite das Erscheinen eines Tieres, das auf Erden wüst und ungezügelt hausen und Vernichtung verbreiten würde.
- Die Bibel stellt die verfluchte Stadt Chorazin in Israel in eine unbestimmte Beziehung zum Antichristen. Nach Auffassung der Schriftgelehrten könnte es der Ort sein, an dem der Antichrist geboren

wird. Wirrköpfige Okkultisten behaupten, es sei der Ort, an dem Ludwig Prinn erlernt habe, unsichtbare Ungeheuer seinem Willen untertan zu machen. Viele Satanisten erzählen sogar, es habe sich um eine rituelle Pilgerreise gehandelt, die unternommen wurde, um dem Fürsten der Luft Ehrerbietung zu erweisen, magische Kräfte zu erlangen und sich einen dämonischen Diener zu verdienen. Einige exzentrische Parapsychologen behaupten auch – selbstverständlich fern aller akzeptierten Lehrmeinung –, die dimensionalen Schranken seien an jenem Ort besonders „schwach“, und übernatürliche Wesen könnten dort besonders einfach in unsere Welt gelangen.

- Auch die Stadt Megiddo wird mit dem Erscheinen des Antichristen in Verbindung gebracht, weil dort Armageddon beginnen soll, die letzte apokalyptische Schlacht zwischen Gut und Böse am Ende der Zeit. Ihre Ruinen liegen in der Jesreelebene, am Eingang eines Passes durch einen südlichen Ausläufer des Karmelgebirges. Das Wort Armageddon leitet sich von dem hebräischen har megiddo ab, „Berg von Megiddo“.
- Neben dem Antichristen nennt die Bibel (schon im Alten Testament) Gog und Magog als Heerführer des Bösen. Manche sehen in ihnen menschliche Militärstrategen, andere betrachten sie als Dämonen.
- Archäologen und Historiker sehen die Visionen von der großen und blutigen Schlacht Armageddon in Zusammenhang mit traumatischen Erinnerungen an stattgehabte Schlachten in der Frühgeschichte von Megiddo. An einer der wichtigsten Handelsstraßen frühhistorischer Zeit gelegen, war Megiddo unter den Fürsten von Kanaan ein einflussreicher Stadtstaat. Im 15. vorchristlichen Jahrhundert trat es einem Bund von Feinden Ägyptens bei, woraufhin Pharaos Thutmosis III. mit seinen Truppen aufmarschierte und kurzen Prozess mit seinen Feinden machte. Megiddo wurde sieben Monate lang belagert, die Soldaten des Pharaos nahmen viele wertvolle landwirtschaftliche Güter an sich, und schließlich wurde auch eine recht erkleckliche Anzahl von Gefangenen davongeführt.
- 1903 wurden unter Gottlieb Schumacher erste archäologische Grabungen in Megiddo durchgeführt, mit finanzieller Unterstützung des deutschen Kaisers Wilhelm II. – wie gemunkelt wird, behielten verschiedene Grabungsteilnehmer Fundstücke für sich und schmuggelten sie außer Landes. Alle derartigen Gegenstände dürften sich bis zum heutigen Tage in Privatsammlungen befinden, mit Ausnahme – dem Vernehmen nach – nur eines Dolches, der 1974 beim Auktionshaus Sotheby's unter den Hammer kam. Dieser wird als ein Stück aus einem ganzen Satz solcher Klingen beschrieben, offenbar aus einer ungewöhnlichen, bronzeähnlichen Legierung geschmiedet. In den Griff dieses Exemplares waren althebräische Schriftzeichen gearbeitet, die offenbar irgendeine Art von Schutz gegen dämonische Kräfte darzustellen hatten.
- Eine zweite Grabung wurde in den 1920ern vom Institut für Orientalistik der Universität Chicago durchgeführt, finanziell gefördert von John D. Rockefeller Jr. Die Archäologen hatten die Absicht, Einsicht in die Geschichte der Stadt von der ersten Siedlung in der Jungsteinzeit bis in die Tage des Perserreiches zu erlangen. Ein höchst umstrittener, nie veröffentlichter Befund dieser Grabung ließ auf eine frühere Schlacht um Megiddo weit vor Thutmosis III. schließen. Steinernen Tafeln berichteten, wie der Pharaos Nephren-Ka sein Reich in weit entfernte Landstriche auszudehnen trachtete und dabei auch Megiddo eingenommen hatte. Die Fürsten von Kanaan wollten sich diesem unheiligen Despoten durchaus nicht unterwerfen und ließen besondere Dolche schmieden, die danach von ihren Hohepriestern einer besonderen Weihe unterzogen wurden. Diese Waffen wurden dem jungen Snofru zugespielt, dem nachmaligen Begründer der Vierten Dynastie, dem es mit ihnen und mit der Hilfe seiner eigenen Götter gelang, den Schwarzen Pharaos zu stürzen. Diese Erkenntnisse konnten jedoch nie veröffentlicht werden, da die wichtigen Primärquellen, die steinernen Tafeln, gestohlen wurden. Einige einheimische Grabungshelfer wurden der Zusammenarbeit mit einer organisierten Bande von Ausgrabungspflünderern und Antiquitätenschmugglern bezichtigt. Die Aussage der Beklagten, große Geschöpfe „mit Flügeln wie Fledermäuse“ hätten die Tafeln davongetragen, konnte denn auch bei bestem Willen nicht anders denn als verkapptes Schuldgeständnis gewertet werden.
- Gegenwärtig wird in Megiddo eine dritte Grabungsserie durchgeführt, ein gemeinschaftliches Unterfangen der Universitäten von Tel Aviv und Pennsylvania.

Antichristen

Und ich trat an den Sand des Meeres
und sah ein Tier aus dem Meer steigen,
das hatte sieben Häupter und zehn Hörner ...
Offenbarung 13,1

Der Spielleiter kann dieses Abenteuer mit Bildern und Themen aus dem biblischen Buch der Offenbarung weiter ausschmücken. Vermutlich war es überhaupt das Wirken Nyarlathoteps, das den Anlass zu vielen Prophezeiungen über das Ende der Welt gab. Er kann verschiedene Charaktere erschaffen, die das nachfolgend zusammengestellte Material beisteuern – Theologen, christliche Geistliche, Skeptiker, Okkultisten, usw. Gute Beispiele für solche Charaktere wären etwa der Parapsychologe Bugenhagen in Das Omen oder Pater Merrin in Der Exorzist. Durch eingehende Nachforschungen über das Tier der Offenbarung und Gespräche mit Kennern apokalyptischer Prophezeiungen kann man jedoch auch das Interesse des Ordens vom Schwert des Heiligen Hieronymus auf sich lenken. Weitere Informationen über diese Geheimgesellschaft können dem Szenario „Die Wahrheit wird euch frei machen“ entnommen werden.

- Mit der Bezeichnung "Antichrist" wird ein dämonisches Geschöpf bezeichnet, das vor der Rückkehr des Messias erscheinen wird. Dies geht in erster Linie aus der Bibel hervor, insbesondere aus dem Buch der Offenbarung.
- Aus gewissen aramäischen Texten geht hervor, dass der Antichrist auch als das Tier bezeichnet wird. Er soll der Sohn von Samael, dem Engel des Bösen, und seiner Gespielin Isheth Zenunim sein, der Hure Babylon. Samael soll unter verschiedenerlei Namen und Gestalten überall auf der Welt erscheinen und die Saat des Verderbens verbreiten, wo immer er erscheint.
- Das Buch der Offenbarung beschreibt den Antichristen an den relevanten Stellen als großes Tier mit zehn Hörnern und sieben Köpfen, das mehrfach gekrönt dem Meer entsteigt. Manche Schriftgelehrte begriffen das Meer als Sinnbild der politischen Bühne, die Hörner als Staatenbünde und die Köpfe als sieben wichtige Staatsmänner, die dem Tier treu ergeben sind. Andere sind der Ansicht, dass auch die Welt der multinationalen Konzerne dieser Beschreibung genüge – die Hörner wären in diesem Falle Geschäftszweige und die Köpfe große Industriekapitäne.
- Eine recht kleine Gruppe von Kennern der Schrift, die häufig als Spinner oder als durchgeknallte religiöse Fanatiker bezeichnet werden, vertritt die Auffassung, dass die Beschreibung des Tieres durchaus wörtlich zu nehmen sei. So wird in den hinterlassenen Schriften eines geheimnisumwitterten, heute nicht mehr existenten Mönchsordens die große Sphinx von Gizeh mit dem Tier der Apokalypse in Verbindung gesetzt. Die Mönche hatten in Erfahrung gebracht, dass die Sphinx im Ägyptischen auch den Namen „Abu Hol“ trägt, „Vater des Schreckens“, und begriffen sie als Darstellung des apokalyptischen Tieres.
- Viele Menschen wurden schon als der Antichrist bezeichnet, von Nero bis Napoleon. Die Zahl 666, die mit dem Tier und damit dem Antichristen assoziiert wird, ist der Zahlenwert des Namens Nero in seiner hebräischen Form (wie durch Gematrie zu ermitteln, die kabbalistische Praktik des Ermitteln des Zahlenwertes eines Wortes, um auf diese Weise etwas über dessen Beziehung zu anderen Bezeichnungen/Objekten in Erfahrung zu bringen). In ähnlicher Weise sollen der Erzböse und seine Diener bei der Wahl ihrer Verkleidungen und wechselnden Identitäten häufig Anspielungen auf ihre wahre Identität machen, sei es durch den Zahlenwert, ein Anagramm oder einen generell eher symbolischen Zusammenhang (z.B. Mr. Dark, Sam Soude = Asmodeus, Louis Cypher = Luzifer, usw.)
- In einem seltenen Buch von Professor Ali Kagour, in den 1920ern Kurator am Ägyptischen Museum von Kairo, werden die Legenden um das Erscheinen des Antichristen mit denen um die Wiederkehr des Pharaos Nephren-Ka verglichen. Dieser soll ein Zauberer im Bunde mit uralten, bösen Göttern gewesen sein. Zweitausend Jahre nach seinem Verschwinden sollte Nephren-Ka zurückkehren, was den Beginn des Endes der Welt markieren sollte. Nophru-Ka, ein Nachkömmling Nephren-Kas, prophezeite das Erscheinen eines Tieres, das auf Erden wüest und ungezügelt hausen und Vernichtung verbreiten würde.
- Die Bibel stellt die verfluchte Stadt Chorazin in Israel in eine unbestimmte Beziehung zum Antichristen. Nach Auffassung der Schriftgelehrten könnte es der Ort sein, an dem der Antichrist geboren

wird. Wirrköpfige Okkultisten behaupten, es sei der Ort, an dem Ludwig Prinn erlernt habe, unsichtbare Ungeheuer seinem Willen untertan zu machen. Viele Satanisten erzählen sogar, es habe sich um eine rituelle Pilgerreise gehandelt, die unternommen wurde, um dem Fürsten der Luft Ehrerbietung zu erweisen, magische Kräfte zu erlangen und sich einen dämonischen Diener zu verdienen. Einige exzentrische Parapsychologen behaupten auch – selbstverständlich fern aller akzeptierten Lehrmeinung –, die dimensionalen Schranken seien an jenem Ort besonders „schwach“, und übernatürliche Wesen könnten dort besonders einfach in unsere Welt gelangen.

- Auch die Stadt Megiddo wird mit dem Erscheinen des Antichristen in Verbindung gebracht, weil dort Armageddon beginnen soll, die letzte apokalyptische Schlacht zwischen Gut und Böse am Ende der Zeit. Ihre Ruinen liegen in der Jesreelebene, am Eingang eines Passes durch einen südlichen Ausläufer des Karmelgebirges. Das Wort Armageddon leitet sich von dem hebräischen har megiddo ab, „Berg von Megiddo“.
- Neben dem Antichristen nennt die Bibel (schon im Alten Testament) Gog und Magog als Heerführer des Bösen. Manche sehen in ihnen menschliche Militärstrategen, andere betrachten sie als Dämonen.
- Archäologen und Historiker sehen die Visionen von der großen und blutigen Schlacht Armageddon in Zusammenhang mit traumatischen Erinnerungen an stattgehabte Schlachten in der Frühgeschichte von Megiddo. An einer der wichtigsten Handelsstraßen frühhistorischer Zeit gelegen, war Megiddo unter den Fürsten von Kanaan ein einflussreicher Stadtstaat. Im 15. vorchristlichen Jahrhundert trat es einem Bund von Feinden Ägyptens bei, woraufhin Pharaos Thutmosis III. mit seinen Truppen aufmarschierte und kurzen Prozess mit seinen Feinden machte. Megiddo wurde sieben Monate lang belagert, die Soldaten des Pharaos nahmen viele wertvolle landwirtschaftliche Güter an sich, und schließlich wurde auch eine recht erkleckliche Anzahl von Gefangenen davongeführt.
- 1903 wurden unter Gottlieb Schumacher erste archäologische Grabungen in Megiddo durchgeführt, mit finanzieller Unterstützung des deutschen Kaisers Wilhelm II. – wie gemunkelt wird, behielten verschiedene Grabungsteilnehmer Fundstücke für sich und schmuggelten sie außer Landes. Alle derartigen Gegenstände dürften sich bis zum heutigen Tage in Privatsammlungen befinden, mit Ausnahme – dem Vernehmen nach – nur eines Dolches, der 1974 beim Auktionshaus Sotheby's unter den Hammer kam. Dieser wird als ein Stück aus einem ganzen Satz solcher Klingen beschrieben, offenbar aus einer ungewöhnlichen, bronzeeähnlichen Legierung geschmiedet. In den Griff dieses Exemplares waren althebräische Schriftzeichen gearbeitet, die offenbar irgendeine Art von Schutz gegen dämonische Kräfte darzustellen hatten.
- Eine zweite Grabung wurde in den 1920ern vom Institut für Orientalistik der Universität Chicago durchgeführt, finanziell gefördert von John D. Rockefeller Jr. Die Archäologen hatten die Absicht, Einsicht in die Geschichte der Stadt von der ersten Siedlung in der Jungsteinzeit bis in die Tage des Perserreiches zu erlangen. Ein höchst umstrittener, nie veröffentlichter Befund dieser Grabung ließ auf eine frühere Schlacht um Megiddo weit vor Thutmosis III. schließen. Steinerner Tafeln berichteten, wie der Pharaos Nephren-Ka sein Reich in weit entfernte Landstriche auszudehnen trachtete und dabei auch Megiddo eingenommen hatte. Die Fürsten von Kanaan wollten sich diesem unheiligen Despoten durchaus nicht unterwerfen und ließen besondere Dolche schmieden, die danach von ihren Hohepriestern einer besonderen Weihe unterzogen wurden. Diese Waffen wurden dem jungen Snofru zugespielt, dem nachmaligen Begründer der Vierten Dynastie, dem es mit ihnen und mit der Hilfe seiner eigenen Götter gelang, den Schwarzen Pharaos zu stürzen. Diese Erkenntnisse konnten jedoch nie veröffentlicht werden, da die wichtigen Primärquellen, die steinernen Tafeln, gestohlen wurden. Einige einheimische Grabungshelfer wurden der Zusammenarbeit mit einer organisierten Bande von Ausgrabungsplünderern und Antiquitätenschmugglern bezichtigt. Die Aussage der Beklagten, große Geschöpfe „mit Flügeln wie Fledermäuse“ hätten die Tafeln davongetragen, konnte denn auch bei bestem Willen nicht anders denn als verkapptes Schuldgeständnis gewertet werden.
- Gegenwärtig wird in Megiddo eine dritte Grabungsserie durchgeführt, ein gemeinschaftliches Unterfangen der Universitäten von Tel Aviv und Pennsylvania.